

Internetressourcen zu Bibel und Theologie

**Universität Leipzig, Theologische Fakultät,
Institut für Neutestamentliche Wissenschaft**

**Eine Liste von Marco Frenschkowski und
Paulus Enke (SS 2020)**

Die folgende Liste wurde ursprünglich für die Fortbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern angelegt, ist hier aber für Studierende etwas erweitert. Für verbessernde Hinweise sind wir immer dankbar. Google Scholar hilft bei der Suche nach akademischen Seiten, ist aber nicht das letzte Wort zur Sache und führt nicht selten zu wunderlichen Ergebnissen, während Grundlegendes gar nicht erscheint. Dennoch besser als einfach nur Google (wo der wissenschaftliche Wert der Seiten keine Rolle spielt).

Das e-book-Angebot der Albertina ist mittlerweile sehr reich. Bitte melden Sie entstehende Probleme (Dateien öffnen sich nicht etc.) unbedingt an den Bereich Digitale Dienste der UB: bdd@ub.uni-leipzig.de.

www.dbg.de (Deutsche Bibel Gesellschaft. Vielfältige Angebote rund um die Bibel)

www.bibelwissenschaft.de (zum Stöbern, vielfältiges seriöses Angebot: die erste Seite für alles, was Bibelwissenschaft betrifft. Auch englischsprachige Seiten sind hier nicht gleichwertig. Eine der wichtigsten Seiten für das Studium. Auch die Urtextausgaben zur Bibel sind hier greifbar)

Ein Teil der Seite ist: [wibilex](http://wibilex.org) (exzellentes Bibellexikon, aber noch im Aufbau. Wie immer in solchen Fällen sind die Artikel von ganz unterschiedlichem Wert)

www.biblegateway.com (amerikanische Variante, nicht ganz so gut)

www.sbl-site.org (SBL, Society of Biblical Literature, weltweit führende Gesellschaft zur Erforschung der Bibel; eher unübersichtlich und einiges nur für Mitglieder)

www.bibleodyssey.org (die „Laien-Seite“ der SBL; auch viele didaktische Materialien und Videos)

www.youtube.com/user/jointhebibleproject (Youtube-Videos zur Bibel, oft durchaus seriös)

www.die-bibel.de (Luthertext 1984, Gute Nachricht, Menge-Bibel und andere Übersetzungen)

www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel (Einheitsübersetzung der Bibel)

www.unboundbible.org (etwa 120 verschiedene ältere Übersetzungen mit Suchfunktionen)

www.Bibleserver.com (Startseite für zahlreiche Übersetzungen; gut zum Vergleich geeignet)

<http://www.obohu.cz/de/> (etwa 230 Bibelübersetzungen, darunter zum AT auch Buber/Rosenzweig)

www.bibelwerk.de (katholisch, u.a. die Zeitschrift Bibel und Kirche)

<http://www.wengst.de/evangelien/> (Evangelienübersetzung von Klaus Wengst, versucht die jüdischen Aspekte sichtbarer zu machen)

www.bibelkommentare.de (evangelikal, nicht wissenschaftlich!)

www.theology.de (buntes Allerlei zu theologischen Themen; unzählige Links von unterschiedlichem Wert)

<https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lutherbibel-2017/bibeltext/> (Lutherbibel 2017, sozusagen die „kanonische Bibel“ für alle Sachsen.... Auch wissenschaftlich durchaus verantwortet, und für das Studium gar nicht verkehrt)

www.uibk.ac.at/theol/leseraum/ (der „Theologische Leseraum Innsbruck“, eine katholische Quellensammlung, z. B. mit den lehramtlichen Entscheidungen der katholischen Kirche)

<http://orion.msc.huji.ac.il> (Orion Centre, Qumranforschung)

www.bible-orient-museum.ch/bodo/ (Allerlei zu Bibel und Orient)

www.ntgateway.com (Linkliste zum Neuen Testament, wissenschaftlich)

www.perseus.tufts.edu/hopper (führende Linkliste zur alten Welt und damit zur Umwelt der Bibel, wissenschaftlich)

www.ccel.org (die legendäre Christian Classics Ethereal Library, eine der meistaufgeschlagenen Internetseiten überhaupt, von zehntausenden Menschen jeden Tag genutzt. Englischsprachige Sammlung christlicher Klassiker; tausende und tausende von Texten, z. B. fast alle Kirchenväter, sofern sie ins Englische übersetzt sind. Dennoch eine erbauliche, keine wissenschaftliche Seite)

<https://kvk.bibliothek.kit.edu/> (Welche Bücher gibt es wo? Welche Bücher existieren in welchen Auflagen? Extrem nützlich, wenn man begriffen hat, wie der Katalog funktioniert. Zugleich das wichtigste Hilfsmittel für ein Literaturverzeichnis)

www.religio.de (v.a. Neue religiöse Bewegungen)

www.religion.de (führt auf die Startseite der EZW)

<http://www.ub.uni-tuebingen.de/ueberuns/bibliotheksbestand/fachinformationsdienste/theologie.html> (Fachinformationsdienst der UB Tübingen, eher für die wissenschaftliche Arbeit)

<https://ixtheo.de/> (Index Theologicus; Zeitschriftenverzeichnisse, einiges auch digital zugänglich)

<https://atla.libguides.com/WOR> (eine der größten Linklisten im Netz zu allem, was mit Religion zu tun hat; Nachfolger der ehemaligen Seite des Wabash Center)

www.religion-online.org (auch nicht schlecht)

<http://www.unifr.ch/bkv/awerk.htm> (deutsche Kirchenväterübersetzungen in älteren Übersetzungen, die aber oft noch auf

vorkritischen Ausgaben beruhen. Zur Orientierung gut geeignet)

<http://www.lutherdansk.dk/WA/D.%20Martin%20Luthers%20Werke,%20Weimarer%20Ausgabe%20-%20WA.htm> (Martin Luther, WA ist nach wie vor nicht vollständig digital greifbar. Diese dänische Seite kommt dem, was zu wünschen wäre, aber schon recht nahe).

Für die Bekenntnisschriften kenne ich keine wirklich gute freie digitale Ausgabe. Vorsicht: die kirchlichen Ausgaben sind gekürzt und bearbeitet und für die Wissenschaft nicht geeignet. Natürlich gibt es die meisten Einzeltexte in brauchbaren Versionen, z. B.

<https://web.archive.org/web/20070928131713/http://www.reformatio.de/pdf/CALAT-DT.PDF> (Confessio Augustana zweisprachig)

<http://www.documentacatholicaomnia.eu/> (Documenta Catholica, unzählige Quellen, ersetzt eine ganze Bibliothek: oft aber nur in den älteren Ausgaben. Auch Migne Patrologia Graeca et Latina usw.)

www.sacred-texts.com (Internet Sacred Text Archive; weltgrößte Sammlung der Klassiker aller Religionen. Leider fast nur englische Ausgaben, nicht alle seriös; auch viele Esoterica. Übrigens eine Privatinitiative)

http://wesley.nnu.edu/biblical_studies/noncanon (Sammlung apokrypher Bibeltexte, von einer methodistischen Universität betreut)

www.theology.de/schriften/koran/index.php (Koranübersetzungen)

www.hagalil.com (führendes jüdisches Internetportal in Deutschland)

<https://onlinestreet.de/607798-feministische-theologie-hulda> (feministisch-theologisches Portal; kunterbunte Linkliste)

www.feministisch-predigen.de/ (wie der Titel sagt)

www.jesus.de (evangelikales Portal)

<http://www.vtstutorials.co.uk/tutorial/religioustudies> (kurzer Lehrgang Internetrecherche Religion, in englischer Sprache)

<https://ima.princeton.edu/>

bzw.

<https://theindex.princeton.edu/> (christliche Kunst; dokumentiert etwa 100 000 Kunstwerke)

www.religionsunterricht.de (nicht nur für Lehrerinnen und Lehrer)

www.religionswissenschaft.de (Linkliste, akademisch)

www.bibelwissenschaft.de/wirelex/wirelex/ wirelex (das "Wibilex" für Rel.päd.)

www.predigtzentrum.de (das Zentrum für evangelische Predigtkultur (eine EKD-Einrichtung in Wittenberg) hat auch eine sehr lebendige Facebook-Gruppe, auf die extra hingewiesen sei)

www.Worthaus.org (manche interessante Predigten)

Die UB Leipzig (Albertina) hat viele relevante Angebote (z. T. aber nur über Campus-Netz oder webvpn-client)

<https://www.ub.uni-leipzig.de/recherche/elektronische-zeitschriften/> (viele Zeitschriften online)

<https://webvpn.uni-leipzig.de/+CSCO+0h75676763663A2F2F6A6A6A2E71727465686C6772652E70627A++/view/db/tre> (TRE online; über UB-Seite --> DBIS --> de Gruyter erreichbar)

<https://www.ub.uni-leipzig.de> (viele ebooks)

Neben der Albertina besitzen die meisten akademischen Bibliotheken digitale Sammlungen, die oft auch extern zugänglich sind. Beispiele:

<https://www.digitale-sammlungen.de/index.html?c=mdz&l=de> (Münchner digitale Sammlungen)

https://www.dnb.de/DE/Sammlungen/DigitaleSammlungen/digitaleSammlungen_node.html

(Deutsche Nationalbibliothek, hat jedes in Deutschland erscheinende Buch)

Dazu auch:

http://zvdd.de/fileadmin/template/zvdd/img/zvdd_title.gif

<https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de>

<https://digital.staatsbibliothek-berlin.de> (mit über 24 000 Einträgen alleine für Theologie)

Internationaler:

<https://archive.org/> (Digitalisate älterer Drucke: sehr wichtig und bequem; man kann die Bücher quasi direkt aufschlagen)

<https://www.base-search.net/> (Open access-Dokumente; für die Theologie weniger nützlich)

<http://www.oapen.org/home> („Open library“, ähnlich wie BASE, aber eher für die Geisteswissenschaften)

<https://www.doabooks.org/> (Directory of Open Access Books; sehr gut, aber für deutsche Titel nicht auf dem neuesten Stand)

https://de.wikisource.org/wiki/Paulys_Realen_cyclop%C3%A4die_der_classischen_Altertums_wissenschaft (fortschreitende, wenn auch nur allmähliche Digitalisierung der RE)

Zugang zu den e-books einer Bibliothek gibt es auch für die, die keine Studierenden mehr sind. Sie können sich leicht einen Benutzerausweis beantragen. Falls für ein ernsthaftes Projekt digitale Bücher oder Aufsätze benötigt werden, die auch auf diese Weise nicht zugänglich sind, gibt es einige weitere Möglichkeiten:

Aufsätze sind ja heute vielfach (bei den amerikanischen Forscherinnen und Forschern praktisch immer) in Fassungen kostenfrei zugänglich, die als Autorenversionen unmittelbar vor den Verlagsversionen liegen, z. B. über **www.academia.edu**. In Deutschland ist das sehr klar rechtlich geregelt. Oder man schreibt einfach die Autorinnen oder Autoren

direkt an, die praktisch immer geschmeichelt sind, wenn man sich für ihre Arbeiten interessiert.

© Prof. Dr. Marco Frenschkowski und Dr. Paulus Enke

Wie man sich eine theologische Handbibliothek aufbaut: einige Anregungen

Von Marco Frenschkowski

In diesen schwierigen Zeiten (ich schreibe 2020 mitten in der Corona-Krise) stellt sich nebenbei – neben größeren Themen – auch die Einsicht ein, dass es für wissenschaftliche Arbeit nicht schlecht ist, wenn man die Bücher, mit denen man arbeiten will, selbst zuhause hat. Das wird auch nach der Corona-Zeit gelten, in der alle Bibliotheken geschlossen sind. Schon im Examen ist das Leben leichter mit jedem soliden Buch, das man selbst besitzt, und in der Berufstätigkeit nach dem Studium sind die Möglichkeiten, Bibliotheken aufzusuchen, fast immer noch geringer.

Die reichlich verfügbaren digitalen Ressourcen können eine Handbibliothek nicht ersetzen. Das hat verschiedene Gründe, die im Folgenden deutlicher werden. Neuerscheinungen sind natürlich oft auch digital zugänglich, über eine Bibliothek oder als erworbene e-books (also kostenpflichtig). Ältere Bücher (bis zum frühen 20. Jahrhundert) sind oft mittlerweile in digitalisierten Sammlungen wie archive.org u.a. gut kostenlos greifbar. Nicht digital zugänglich sind dagegen nach wie vor die meisten Titel, die etwa zwischen 1920 und 2000 erschienen sind. Es ist auch keineswegs so, dass alle theologischen Verlage ihre Produktionen immer auch gleichzeitig digital publizieren.

Der wichtigste Gesichtspunkt ist aber anderer Art. Um es etwas pathetisch zu sagen: Digitale Ressourcen kann man benutzen, aber mit einer Handbibliothek kann man leben. Sie wird zu einem Begleiter durch die Jahrzehnte. Wie dankbar bin ich nach wie vor für meinen „Billerbeck“, das erste Werk, das ich als

Theologiestudent gekauft habe, vom Geld unzähliger Nachhilfestunden, die ich gehalten hatte. Und die (gar nicht so wenigen) Bücher, die ich damals erworben habe, um für das Examen gerüstet zu sein, benutze ich heute fast alle noch immer.

Aus all diesen Gründen kann die digitale Zugänglichkeit von vielen Titeln eine klassische Handbibliothek nicht ersetzen. Diese muss man aber nicht immer neu kaufen. Kommentare, Einleitungen etc. sollten freilich nur in den neuesten Auflagen benutzt und dann wenn möglich neu erworben werden (vor allem in Examenkontexten). Aber z. B. Quellen wie die Bekenntnisschriften, Kirchenvätertexte usw. kann man leicht antiquarisch auftreiben.

Antiquarische Bücher sind heute ja doch sehr viel leichter zugänglich als je in früheren Zeiten. Plattformen wie abebooks.com (deutlich besser als abebooks.de) u.ä. geben rasch Auskunft, was es alles gibt. Deutsche Bücher kosten in z. B. amerikanischen Antiquariaten oft nur Cent-Beträge (weil dort niemand mehr deutsch lesen kann). Theologische Klassiker zu fotokopieren (wie ich es als Student gemacht habe) oder aufwendig zu scannen und dann auszudrucken rentiert sich heute praktisch nie, da angesichts des begrenzten Interesses diese Bücher, wenn sie vergriffen sind, für winzige Beträge antiquarisch zu erwerben sind. Das gilt v.a. für Bücher, bei denen es nicht auf die spezielle Auflage ankommt, sondern alle Auflagen gleichwertig sind. Klassische Dogmatiken, ältere Bibelkommentare, kirchengeschichtliche Quellen oder was immer das Herz begehrt sind oft für winzige Beträge zu bekommen und dann immer verfügbar, für weniger Geld als ein Restaurantbesuch, auch wenn sich die Neuausgaben im dreistelligen Bereich bewegen.

Welche Bücher soll man kaufen? Man kann sich in der Bibliothek anschauen, zu welchen Titeln sich eine „Chemie“, wenn ich so sagen darf, einstellt. Hilfreich ist es, die Dozierenden zu fragen, was eine Anschaffung lohnt: da gibt es dann nach einiger Zeit eine gemeinsame Schnittmenge der Empfehlungen, mit der man

beginnen kann. Es ist oft gerade im Studium so, dass sich herauskristallisiert, welche Bücher zu Begleitern für das ganze theologische Leben werden könnten. Bücher, mit denen man lange leben möchte, macht es keinen Sinn als Taschenbücher zu erwerben. Es ist übrigens auch nur begrenzt sinnvoll hineinzuschreiben: später ärgert man sich oft darüber, weil sich die Interessen ändern. Besser ist es, Zettel in die Bücher zu legen, auf denen die Seiten oder Sachverhalten notiert sind, die man später leicht wiederfinden will. Ich mache es so seit 45 Jahren, wobei ich oft alles notiere, was ich vielleicht irgendwann brauchen könnte. Auch Zeitungscuttings, Notizen, Nachrufe etc. sammle ich in den Büchern, zu denen sie passen: so findet man leicht Sachen wieder, auch nach Jahrzehnten. Wer in Gebieten arbeitet, zu denen es keine ernsthaften akademischen Sammlungen gibt (wie Neue Religiöse Bewegungen, oder mein Spezialthema Magie) ist froh über alles, was man selbst irgendwann gesammelt hat. Natürlich kann man sich heute auch digitale Archive anlegen, aber meine Erfahrung zeigt, dass das nicht reicht, wenn man wirklich forschen und nicht nur Essays schreiben will. Bei digitalen Sammlungen ist Übersichtlichkeit wichtig, also strukturierte Ordner auf dem PC. Wie bei allen Ordnungssystemen müssen diese auf Wachstum angelegt sein. Was für Fotos gilt, gilt auch für PDFs, die man digital sammelt. Gerade gedruckten Kleinkram (Kopien, Ausdrucke, Clippings, Notizen) muss man so ordnen, dass man sie wiederfindet: wenn man da auf das System etwas Mühe verwendet, ist man Jahrzehnte später noch froh darüber. Ich verwende heute noch die Notizen, die ich 1978-83 in den Seminaren von Günter Mayer (meinem jüdischen Lehrer) angefertigt habe.

Es ist ein Fehler, über den man sich später ärgert, hier falsche Prioritäten zu setzen. Studierende kaufen oft die falschen Bücher (billige Einführungen, die man nur einmal liest, dann aber nie mehr braucht). Besser ist es, wenige und wirklich gute Bücher zu kaufen, v.a. Nachschlagewerke, die man gerne auch noch

nach dem Studium benutzt. Oder für diese Einführungen beschränkt man sich wirklich auf Digitales aus der Bibliothek oder dem Netz, und kauft dafür eine paar wenige „richtige“ Bücher. Viele kaufen natürlich gar keine Bücher: Googeln hat aber noch niemand zu einer theologischen Persönlichkeit gemacht.

Eine wichtige Quelle für ältere Bücher sind Nachlässe. Man muss hier etwas die Augen offenhalten. Ich besitze z. B. die ersten drei Auflagen der RGG aus Nachlässen (bei der vierten war ich einer der Autoren). Besuchen Sie ältere pensionierte Pfarrer, Pfarrfrauen, Lehrer etc. in Ihrer Gemeinde, erzählen Sie ein bisschen vom Studium (das interessiert diese immer...) und klagen Sie etwas über die teuren Bücher. Dann wird er/sie sagen „Ach ja, all meine Bücher, die ich im Leben gekauft habe, wer wird sie wollen, wenn ich tot bin... Ich kann das doch alles gar nicht mehr lesen.... Und bald muss ich mich verkleinern...“. Dann erzählen Sie ein bisschen, wie interessant Sie das Studium finden, und wie teuer die Bücher sind... Erfahrungsgemäß finden sich die Dinge dann...

Die meisten werden wissen, dass heute ein seriöses Studium ohne die Benutzung v.a. auch englischer Literatur nicht möglich ist. Englischsprachige Titel (z. B. Bibelkommentare) sind wegen der höheren Auflagen oft sehr viel preiswerter als deutsche: auch hier rentiert oft eher die Anschaffung als die Arbeit in der Bibliothek. Und kaufen sie nicht alles über die bekannten Monopolisten: alle Verlage habe direkt Shops im Netz, und (bei den US-Verlagen) sehr oft Sonderangebote (die im deutschen Buchhandel mit seiner Preisbindung in dieser Form rechtlich nicht möglich sind). Und hier noch ein Hinweis an der Grenze der Legalität: deutsche Bücher sind in den USA nicht selten billiger als in Deutschland.

Wer schon länger dabei ist, wird leicht ein Platzproblem bekommen. Da ist Kreativität angesagt (Ausnutzung des Platzes wirklich bis zur Decke, Ausnutzung der Flure, Platz unter Tischen etc.). Wer den Aberglauben hegt, digitale Ressourcen könnten eine

Handbibliothek ersetzen, hat wahrscheinlich ohnehin nicht bis hierhin gelesen.

Vielleicht noch eine letzte Bemerkung: In der Corona-Krise haben manche Menschen durch die öffentliche Diskussion eben doch auch den himmelweiten Unterschied zwischen Wissenschaft und „eine Meinung zu etwas haben“ begriffen. Das Studium soll zumindest dazu helfen, hier eine Kompetenz der Unterscheidung zu erwerben (natürlich in einer anderen Wissenschaft). Was ist frommer Kitsch, was ist fragwürdig, was ist wirklich theologische Wissenschaft? (Und nein, man erkennt das nicht an den komplizierten Sätzen...). Wenn Sie das unterscheiden können, sind sie ein ganzes Stück Weg im Studium gekommen.

Mit den besten Wünschen!

Marco Frenschkowski

Und hier noch ein Zitat eines der größten Prediger des 19. Jahrhunderts, inspiriert durch 2. Tim. 4, 13:

"[The Apostle Paul] is inspired, and yet he wants books! He has been preaching at least for thirty years, and yet he wants books! He had seen the Lord, and yet he wants books! He had had a wider experience than most men, and yet he wants books! He had been caught up into the third heaven, and had heard things which it was unlawful for a men to utter, yet he wants books! He had written the major part of the New Testament, and yet he wants books!"

C. H. Spurgeon, Sermon 542 [on 2 Tim 4:13], delivered 11/29/1863